

## Tätigkeitsbericht des Spartenvorstandes für das Jahr 2021

Am 25. Februar fand ein Gespräch sowohl mit Vertretern der Muschelfischer, als auch mit Vertretern aus der obersten Fischereibehörde statt. Grund dafür waren die zusätzlich beantragten Flächen für SMA Anlagen vor Büsum. Aufgrund der Wichtigkeit des Fanggebietes wurden diese Flächen sowohl von der Sparte, als auch von den Fischereivereinen Büsum und Friedrichskoog strikt abgelehnt. Schlussendlich haben wir nach dem Gespräch, die Meinung der Mitglieder beider Fischereivereine eingeholt, und einem Alternativgebiet ( Rennbahn ) zugestimmt. Es stellte sich nach Überprüfung jedoch heraus, dass dieses Gebiet aufgrund von zu weichem Grund, keine Alternative darstellt. Das beantragte Gebiet wurde dann im Nachgang vom WSA abgelehnt. Weiterhin haben sowohl die Muschelfischer, als auch die Vertreter der obersten Fischereibehörde der Krabbenfischerei zugesichert, dass sie zukünftig frühzeitig in die Gespräche mit eingebunden werden. Zusätzlich hat der Vorstand der Sparte sich darauf verständigt, eine Juristin mit der Ausarbeitung einer Rechtsgrundlage, zu beauftragen. Ziel ist für die Zukunft ist es, etwas mehr Rechtssicherheit bei diesem Thema zu haben.

Ende März lud Minister Albrecht alle Nutzer zu einem Onlinedialog zum Thema Biodiversitätsstrategie des Landes S-H ein. Nach kurzer Vorstellung der Biodiversitätsstrategie, fand eine rege Diskussion statt. Die Naturschützer forderten wie gewöhnlich weitere Nullnutzungszonen im Nationalpark Wattenmeer. Sowohl Vertreter der Sparte, des Deutschen Fischereiverbandes und des LFV S-H machten deutlich, dass es keine Diskussion über weitere Nullnutzungszonen geben werde. Weiterhin wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Krabbenfischerei durch den Erhalt des MSC Siegels einmal mehr bewiesen hat, dass die Fischerei sowohl nachhaltig, als auch systemverträglich ist. Die Ökosystemforschung in den 90er Jahren für das neue Nationalparkgesetz, kam damals schon zum selben Ergebnis.

In den Monaten Mai und Juni unterstützte der Vorstand der Sparte den LFV und Herrn Korte bei Terminen des Flugs aus Nordfriesland und Dithmarschen, um das Projekt des Kümmerers auf den Weg zu bringen.

Anfang August bereitete der Spartenvorstand, zusammen mit dem LFV, die Mitgliederversammlung der Sparte in Büsum vor.

Am ersten Septemberwochenende besichtigte eine Delegation, aus Mitgliedern des LFV, der Fischereiverwaltung, sowie der LWK S-H mehrere Stationen in Dänemark. Erste Station war am Freitag die Firma Uni Food in Svenstrup, wo der sogenannte SeaPeeler, eine mechanische Krabbenschälmaschine, vorgestellt wurde. Leider konnte die Maschine die Erwartungen nicht erfüllen. Sowohl die prognostizierte Schälmenge von 300 kg/Std, als auch die Ausbeute von 30 %, konnten nicht erreicht werden. Unter Vollast wurden die Fehler noch deutlicher. Die Anwesenden Fischer erklärten sich aber bereit, auch künftig bei der weiteren Entwicklung des Sea Peelers, ihre Expertise einzubringen. Man wird also mit der Firma Uni Food weiterhin im Austausch bleiben. Am nächsten Tag stand eine Besichtigung

des Hafens Thyboron an. Unter anderem wurde die Firma Trawldoor besucht. Zum Abschluss der Reise wurde die Fischereischule in Thyboron besichtigt. Sie ist die einzige Schule, die in Dänemark, die Ausbildung zum Berufsfischer anbietet. Jeder Jahr werden dort zwischen 30-40 Fischer ausgebildet. Die Finanzierung erfolgt zum Teil durch den dänischen Fischereiverband. Desweiteren zahlen die Betriebe eine entsprechende Umlage zur Finanzierung der Ausbildung.

Aus der Presse konnte entnommen werden, dass zukünftige Einnahmen aus dem Hamburger Baggergut, nicht mehr in die Nationalparkstiftung Wattenmeer, sondern in ein Sondervermögen fließen werden. Damit setzte sich der Landesrechnungshof durch. Da auch die Tätigkeit des Krabbenbeirates ausgesetzt worden ist, hat der Vorstand ein Schreiben, sowohl an den Minister, als auch an den Agrar – und Finanzausschuss des Landes gerichtet, um auf die Missstände aufmerksam zu machen. Das Antwortschreiben des Ministers bezog sich allein auf die Anschlusslösung, die erst im Laufe dieses Jahres auf den Weg gebracht werden soll. Die Fischerei soll frühzeitig in den Prozess mit eingebunden werden. In einem weiteren Schreiben wurde nochmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass es in erster Linie um die noch laufende Baggerung geht, und um die 3 Millionen die der Krabbenfischerei, über den Krabbenbeirat zugesichert wurden. Bis heute ist kein Antwortschreiben eingegangen. Der Minister hat für den 03.03.2022 eine Sitzung des Krabbenbeirates einberufen, um über das weitere Vorgehen zu sprechen.

Im Dezember fand ein erstes Vorgespräch mit dem Rechtsanwalt Peter Schütte statt. Gesprächsthema war der massive Flächenverlust für die Fischerei zb durch Windparks und Naturschutzgebiete, ohne Aussicht auf Kompensationszahlungen. Herr Schütte machte natürlich deutlich, dass der Weg sehr steinig werden würde, da in der Vergangenheit bisher alle juristischen Bemühungen seitens der Fischerei, sofort im Keim erstickt wurden. Grund dafür ist die sehr schwache Rechtsposition der Fischerei. Ende Januar 2022 folgte dann eine weitere Videokonferenz mit Vertretern der Sparte und des LFV. Anschliessend wurde dann Kontakt zum LFV Weser Ems aufgenommen um für dieses Projekt weitere Mitstreiter zu gewinnen. Der Verband machte uns darauf aufmerksam, dass diese Themen schon in der COFAD Studie vom Land Niedersachsen ausreichend behandelt worden sind und man zu einem klaren Ergebnis gekommen ist. Nach Rücksprache mit Herrn Oberdörfer und Herrn Breckling, sind wir vorerst zu dem Entschluss gekommen, auf eine Beauftragung des Anwaltes zu verzichten. Wir werden mit externer Hilfe versuchen, einen anderen Rechtsansatz als bisher zu finden, um die schwache Rechtsposition der Fischerei zu verbessern.